

Grußworte und Würdigungen

Prof. Dr. Peter Schwenkmezger

Präsident der Universität Trier

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Internationale wissenschaftliche Cusanus-Symposium findet in Memoriam Klaus Kremer statt. Bis zu seinem Tode war Klaus Kremer mit dem gemeinsam von Universität und Theologischer Fakultät getragenen Cusanus-Institut in vielfältiger Weise verbunden. Zuletzt war er Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft, lange Jahre von 1993 bis 2000 Direktor des Instituts für Cusanus-Forschung, Gründer der Cusanus Lecture, die im akademischen Leben von Theologischer Fakultät und Universität nicht mehr wegzudenken ist.

Besonders ist er aber zu würdigen, weil er sich um die Zusammenarbeit der beiden Hochschulen verdient gemacht hat. Im Jahre 1984 wurde er deshalb zum Honorarprofessor der Universität Trier ernannt und hat seit dieser Zeit das akademische Leben des Faches Philosophie und darüber hinaus in reichem Maße beeinflusst.

Klaus Kremer wurde 1965 auf einen Lehrstuhl für Philosophie an der Theologischen Fakultät Trier berufen. Er ist trotz Rufen an andere Universitäten Trier treu geblieben. Bereits 1969, während der Gründungsvorbereitungen für die Universität Trier, wurde Prof. Kremer zum Mitglied für die Berufungskommission für die Besetzung zweier philosophischer Lehrstühle ernannt. Er hat in den Anfangsjahren der Universität Trier seine Arbeitskraft in Seminaren zur Verfügung gestellt und tat dies auch später noch. Er hat gemeinsame Symposien zwischen Universität und Theologischer Fakultät eingerichtet. Auch als Rektor der Theologischen Fakultät hat er stets die engen Beziehungen zur Universität gepflegt. Deshalb ist er auch zum Honorarprofessor berufen worden.

Ich erinnere mich auch an eine meiner ersten Begegnungen mit Prof. Kremer. Er hatte eine Habilitation von Kollegen Schüßler zu Leibniz betreut und da wir in unserer Habilitationsordnung die Bedingung haben, dass auch ein Kollege eines anderen Faches mit gutachten müsse, hat

er mich gebeten, diese Aufgabe zu übernehmen. Er hat damals diese Bitte so freundlich vorgetragen, dass ich mich nicht verweigern konnte. Erst hinterher habe ich gemerkt, welch starken Tobak er mir zugemutet hatte. Wegen der schwierigen Materie habe ich lange gebraucht, dieses Gutachten zu erstellen, bin aber Herrn Kremer heute noch dankbar, weil ich durch diese Aufgabe sehr viel gelernt habe. Auch später waren wir in der gemeinsamen Arbeit für das Cusanus-Institut und die Cusanus-Gesellschaft eng verbunden. Wir haben stets den kollegialen aber auch persönlichen Austausch gepflegt. Der Tod von Herrn Kremer und auch seine lange Krankheitszeit hat mich betroffen gemacht.

Ich freue mich sehr, dass Sie mit dieser heutigen Veranstaltung bis zum Samstag das Gedächtnis an diesen großen Gelehrten aufrecht erhalten. Sie haben ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt, für das ich insbesondere dem Organisator und Leiter dieses Symposiums, Herrn Prof. Euler, ganz herzlich danken will. Der Tagung wünsche ich einen erfolgreichen und harmonischen Verlauf.

Prof. Dr. Tan Sonoda

Präsident der japanischen Cusanus-Gesellschaft,
Rektor an der Jin-Ai Universität in Echizenza/Japan

Sehr verehrte Kollegen, meine Damen und Herren!

Da ich wegen der Verpflichtungen des Rektorats an der Jin-Ai Universität in Echizen leider nicht an dem Symposium teilnehmen kann, das in memoriam Prof. Dr. Klaus Kremer stattfindet, wird Herr Prof. Kazuhiko Yamaki mein Grußwort vortragen.

Prof. Kremer hat uns dankenswerterweise viele Jahre lang als Ehrenberater der japanischen Cusanus-Gesellschaft sehr stark unterstützt. Er hat die japanischen Cusanus-Forscher, die das Heimatland des Nikolaus von Kues besuchten, herzlich empfangen und sorgfältig betreut. Ich habe von nicht wenigen Japanern gehört, dass sie von ihm in sein Pfarrhaus in Meckel eingeladen wurden, um mit ihm ein sehr gastfreundliches und wissenschaftliches Gespräch zu führen.

Darüber hinaus hat Herr Kremer unsere Einladung angenommen, an dem Tokioter Cusanus-Symposion, das wir im Herbst vom Jahr 2000 anlässlich des 600. Geburtstages des Cusanus veranstaltet haben, teilzunehmen. Er ist damals mit seinem sehr gut vorbereiteten großen Vortrag weit nach Fernost gereist. Die Gründlichkeit und Akribie seines Vortrags waren für uns sehr eindrucksvoll; sie zeigte uns deutlich die vorbildliche Methode seiner Cusanus-Forschung.

Nicht nur die Tage des Tokioter Symposions, sondern auch die zwei Tage in Kyoto, die wir mit ihm gemeinsam verbringen durften, bleiben uns immer noch in sehr schöner Erinnerung.

Persönlich erinnere ich mich dankbar daran, dass er uns, meine Frau und mich, mit außerordentlicher Gastfreundlichkeit empfangen hat, als wir im Mai des Jahres 2001 zum Jubiläums-Symposion in Bernkastel-Kues eingeladen waren.

Obwohl sein Gesundheitszustand langsam schlechter wurde, hat er sich mittels seiner wissenschaftlichen Aufrichtigkeit und seiner integren Persönlichkeit sehr darum bemüht, die internationale Cusanus-Forschung weiter zu entwickeln, und dies ist ihm auch gelungen. Ein Beispiel dafür ist die Tatsache, dass er das Doppel-Symposion: »Die Sermones des Nikolaus von Kues« ausnahmsweise 2004 und 2005 zwei Jahre hintereinander veranstaltet hat. Wie Sie wissen, wurden diese Symposien aus Anlass der Vollendung der Edition der fast 300 cusanischen Predigten unter der Leitung des Trierer Cusanus-Institutes veranstaltet. Mit diesen Symposien wollte Prof. Kremer die weltweite Cusanus-Forschung auf einen vielfach übersehenen, wichtigen Teil des cusanischen Gedankengutes hinweisen. Er hat so eine neue Etappe der internationalen Cusanus-Forschung eingeleitet. Dass Prof. Yamaki als Referent zum ersten der beiden Doppel-Symposien aus Japan eingeladen wurde, ist für die japanische Cusanus-Gesellschaft eine große Freude. Und wir dürfen nicht übersehen, dass aufgrund der ausgezeichneten Leitungsfähigkeiten von Prof. Kremer die guten Ergebnisse der Doppel-Symposien gleich nach dem jeweiligen Symposion als Band 30 und 31 der »Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft« so publiziert worden sind, dass sie als nützliche Materialien für die Cusanus-Forschung weltweit zur Verfügung stehen.

Man kann feststellen, dass das ganze Leben des Prof. Klaus Kremer zeigt, wie er selbst mit seinem Intellectus und seinem Affectus nach der

Wahrheit suchte und die Mitmenschen zur Wahrheit zu führen versuchte, genau so, wie er es selber in Bezug auf Cusanus in der Einführung zu seiner letzten großen Schrift: »Praegustatio naturalis sapientiae« (Münster 2004, S. XIII) betont.

Das Thema dieses Symposions: »Die Jagd nach der Weisheit«, ist auch das letzte, das er als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft festgesetzt hat, und ich bin überzeugt, dass das Thema genau das Leben von Prof. Kremer symbolisiert, der als vorbildlicher Professor und Priester gelebt hat.

Weit im Fernen Osten hoffe und wünsche ich Ihnen, meine Damen und Herren, dass dieses Symposium reiche Frucht für die Cusanus-Forschung bringen wird, indem es von dem wissenschaftlichen Geist der Gründlichkeit und Akribie, den Prof. Klaus Kremer uns brillant gezeigt hat, geführt wird.

Prof. Dr. Morimichi Watanabe

Präsident emeritus der amerikanischen Cusanus-Gesellschaft,
Professor emeritus der Geschichte und Politikwissenschaft,
Long Island Universität/USA*

Sehr verehrte Kollegen, meine Damen und Herren!

Der 18. 11. kommt näher. Wenn wir an den Tod von Herrn Prof. Dr. Kremer an jenem Tag des letzten Jahres denken, erinnern wir uns an ein Ereignis, das uns sehr betrübt hat. Jetzt aber haben wir die freudvolle Gelegenheit, seinen exemplarischen Beitrag zur Cusanus-Forschung in Betracht zu ziehen.

Selbstverständlich kennen fast alle deutsche Kollegen und Freunde von Prof. Kremer seinen Lebenslauf sehr gut und deswegen kann ich Einzelheiten überspringen.

Wir können jetzt mein Verhältnis zu Klaus Kremer nennen und dabei auch das Verhältnis zwischen der American Cusanus Society und ihm beleuchten. Es war mir eine Freude und ein Privileg, ihn kennenlernen zu

* Das Grußwort wurde vorgetragen von Prof. Dr. Peter Casarella.

dürfen und ihm danach öfters zu begegnen. Zunächst wurde er mir 1977 bei einer Sitzung des Instituts in Trier vorgestellt, und zwar, als er als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats aufgenommen wurde. Damals kannte ich ihn nur als Forscher. 1996 hat er als Referent an dem Symposium der American Cusanus Society im Gettysburg Lutheran Seminary teilgenommen. Dabei war es uns möglich, uns persönlich kennen zu lernen. Vor allem aber wurde unsere Freundschaft beim Cusanus-Symposium zu Padua vom 14.–19. Oktober 1997 enger und wir begannen, uns besser zu verstehen. Bei diesem internationalen Symposium wurden vor allem seine Organisationsqualitäten schnell deutlich und hoch geschätzt.

Prof. Erich Meuthen hatte die Idee, einen Kongress in Padua mit Blick auf die Tätigkeit von Nikolaus von Kues als Jurist zu veranstalten. Aber aus gesundheitlichen Gründen konnte er zum Kongress nicht kommen. Gleichfalls war Prof. Giovanni Santinello, der führende Cusanus-Kenner in Italien, ausgefallen. Aufgrund dessen wurde Professor Kremer die Leitung und der Vorsitz des Kongresses übertragen.¹

Bevor ich nach Padua gefahren bin, besuchte ich den Mailänder Dom. Im Untergrund des Doms konnte ich *I Battisteri Paleocristiani* besuchen. Dort wurde der hl. Augustinus getauft. Eine Erinnerung, die mich sehr begeistert hat.

Der Kongress von 1997 hat in der Nähe des Doms von Padua stattgefunden, in der Basilika des hl. Antonius, und hat mir die schöne Gelegenheit gegeben, den Heiligen besser kennen zu lernen. Außerdem hat Prof. Kremer uns zum Grab und zur Residenz Francesco Petrarca begleitet.

Um im Jahr 2001 das 600. Jubiläum des Geburtstages von Nikolaus von Kues zu feiern, hat die japanische Cusanus-Gesellschaft unter Leitung von Prof. Dr. Kazuhiko Yamaki einen Kongress vom 6.–8. Oktober 2000 an der Waseda Universität in Tokyo veranstaltet. Die Vertreter der amerikanischen Cusanus-Gesellschaft waren Prof. H. Lawrence Bond, Prof. Gerald Christianson und ich. Aus Deutschland kamen Prof. Klaus Kremer und Prof. Euler. Sie haben wegen der sorgfältigen Vorbereitung und Betreuung durch Prof. Yamaki und seine Kollegen großen Erfolg gehabt. Die Waseda Universität ist 1882 gegründet worden und ist heute noch in Japan sehr berühmt. Sie hat eine lange Geschichte von bedeu-

1 Das Grußwort, das Herr Professor Watanabe beim Kongress in Padua vorgetragen hat, ist abgedruckt in MFCG 24 (1998) 3f.

tenden Professoren und Gastforschern. Dementsprechend hat der Besuch der angesehenen Wissenschaftler aus dem Ausland einen gewissen Sinn innerhalb der ältesten Traditionen dieser Universität und innerhalb der japanischen Gesellschaft selbst.

Was darf man zusammenfassend jetzt nur kurz über die Zukunft der Cusanus-Studien sagen? Ohne Prof. Kremer und seine Leitung wäre die heutige Zusammenarbeit zwischen der Cusanus-Gesellschaft und den vielen anderen Gesellschaften in anderen Ländern einfach undenkbar. Jetzt ist Prof. Euler der Leiter des Instituts. Prof. Euler war doch seit langem ein erfahrener Mitarbeiter und Kollege von Prof. Kremer. Deshalb hoffe und wünsche ich, dass die deutsche Cusanus-Gesellschaft auch weiterhin mit den anderen Cusanus-Gesellschaften auf der Welt kooperiert.

Am Ende habe ich nur noch einen Wunsch. Gott segne die Seele von Prof. Kremer und auch unsere harmonische Zusammenarbeit zum künftigen Fortschritt der Cusanus-Forschung!

Mit besten Wünschen verbleibe ich,

Ihr Morimichi Watanabe